

Christian Gräff  
Ihr Abgeordneter für Biesdorf



Berlin, im Februar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Nachbarn,

einer bewährten Tradition folgend, möchte ich Ihnen gegenüber zum Beginn des neuen Jahres eine Zwischenbilanz meiner geleisteten Arbeit ziehen und Ihnen meine Einschätzung der Herausforderungen für unseren Ortsteil darstellen.

Sie erinnern sich vielleicht noch an meine Grilltour, die mir im letzten Jahr vielfältige Begegnungen mit Ihnen ermöglichte. Aus den Gesprächen habe ich unzählige große und scheinbar „kleine“ Themen mitgenommen. Ich bin sehr dankbar für die vielen Hinweise, die ich Schritt für Schritt abarbeiten werde.

Leider ist es so, dass wir bei den drängendsten Problemen, die Sie und uns alle umtreiben, kaum Unterstützung seitens der rot-rot-grünen Landesregierung erhalten. Die Bezirke am Stadtrand haben für die Regierenden offenkundig nur zweitrangige Bedeutung. Daher ist dem Senat die Breite eines Fahrradstreifens auf der Oberbaumbrücke wichtiger als wirklich große Infrastrukturvorhaben außerhalb des S-Bahn-Innenstadtrings.

Dazu gehört prioritär der Bau einer Umgehungsstraße, wie der Tangentialen Verbindung Ost (TVO). Ohne Ihren massiven Druck, zuletzt mit der beeindruckenden Demonstration auf der B1/ B5, wäre in den letzten Monaten politisch gar nichts vorangegangen bei der Planung für die Umgehungsstraße von Biesdorf. Sollte der Flughafen BER tatsächlich im Oktober 2020 öffnen, wird die Verkehrsbelastung weiter massiv ansteigen. Es entspricht keineswegs den Tatsachen, dass die Deutsche Bahn etwa allein entschieden hätte, Brücken auf der Strecke nicht zu bauen. Das Land Berlin ist Besteller von Bahninfrastruktur, und seitens der Bahn wird dann geliefert, was bestellt wurde. Aus der Antwort auf eine Anfrage an den Senat von mir geht klar hervor, dass das Land Berlin die Brücken für die TVO überhaupt nicht als Priorität gegenüber der Bahn sieht und gefordert hat.

Ich erwarte, dass in diesem Jahr endlich das Planfeststellungsverfahren beginnt und der Senat parallel die Bauleistungen ausschreibt, damit mit dem Bau nach Erteilung der Baugenehmigung schnellstmöglich begonnen werden kann. Ein Baubeginn in 2022/2023 ist jetzt noch möglich!

Genauso treibt mich das Thema Verkehrssicherheit um. Um es klar zu sagen, ohne den Bau der TVO kann man bspw. die Köpenicker Straße nicht sanieren und sichere Geh- und Radwege schaffen. Derzeit ist diese Straße tagtäglich überlastet von zehntausenden Fahrzeugen, die mangels Alternative hierhin ausweichen müssen.

Ich erwarte, dass die Verkehrsverwaltung dort, wo es notwendig ist, Geschwindigkeitsreduzierungen vornimmt und Fußgängerüberwege und Ampeln einrichtet. Es ist absurd, dass Bezirk und Eltern seit Monaten gemeinsam vergeblich um mehr Sicherheit in der Heesestraße, Köpenicker Straße und Oberfeldstraße kämpfen. Ich bin dazu mit der zuständigen Senatorin im Gespräch und dränge auf Lösungen.

Für eine Verbesserung der Situation im öffentlichen Personennahverkehr habe ich im letzten Jahr der BVG und dem Senat etliche konkrete Vorschläge unterbreitet. Einige Verbesserungen bei den Haltestellen konnten erfreulicherweise bereits umgesetzt werden.

Aber es bleibt noch viel zu tun. Ohne einen sehr gut ausgebauten ÖPNV wird die Verkehrswende mit Sicherheit nicht gelingen. Und dies bedeutet vor allem mehr Kapazitäten und kürzere Taktverbindungen für alle Generationen.

Das bringt mich zu einem ebenso wichtigen Thema in unserem Kiez: Kitas und Schulen.

Zum Glück wird es in diesem Jahr den Neubau der Kita in der Kohlweißlingstraße geben. Weitere kleine Vorhaben werden begonnen. Doch in Sachen Schule kommt der Senat nur schleppend voran.

Dass im letzten Jahr der Neubau der Grundschule am Fuchsberg bezogen werden konnte, ist gut, aber wir brauchen unbedingt die kurzfristige Erweiterung mit Containern zum Schuljahr 2020/2021 und die mittelfristige Erweiterung auf dem Gelände.

Ich freue mich sehr, dass der dringend notwendige Grundschulneubau in der Haltener Straße am Elsterwerdaer Platz Ende letzten Jahres zugesagt wurde! Außerdem wird es auch an der Garzauer Straße einen dringend benötigten Neubau für Biesdorf-Nord geben. Das ist ebenso ein toller Erfolg. Bis die Neubauten stehen, ist dennoch eine Erweiterung der Strauß-Grundschule in Biesdorf-Nord notwendig. Unmittelbar damit hängt dann aber auch eine Erweiterung der Oberschulkapazitäten zusammen, die zum Beispiel auf einem Grundstück in der Weißenhöher Straße geprüft werden sollte.

Ich sage es in diesem Zusammenhang klar und deutlich, es kann nicht sein, dass in unserem Bezirk tausende von neuen Wohnungen, und dafür ist die Bebauung der Weißenhöher Straße nur ein Beispiel, gebaut werden, ohne dass parallel dazu die notwendige Infrastruktur entsteht. Politik hat nicht die Aufgabe, der Verwaltung „vorzustehen“. Nein, Politik muss klare politische Vorgaben für komplexe und zukunftsfeste Lösungen machen. Das war und ist Stadtentwicklungspolitik für mich. Ich lehne weitere Bauvorhaben, die einseitig auf Wohnungen fixiert sind und dabei die notwendige Infrastruktur ausklammern, klar ab, auch wenn ich dafür kritisiert worden bin.

Lassen Sie mich noch ein Thema ansprechen, bei dem ich Hoffnungen auf eine erfolgreiche Realisierung setze: Ich bin optimistisch, dass uns im Jahr 2020 ein weiterer Schritt zur Sanierung des Theaters am Park gelingen kann. Zuvor muss es eine durchdachte und sorgfältige Bauplanung geben. Auch wenn es nicht so leicht ist, dafür heute Unternehmen zu gewinnen, bin ich nach wie vor überzeugt, dass dies ein besonderer Ort der Kultur in unserem Ortsteil werden kann.

Liebe Nachbarn, viele Verbesserungen im Leben unseres Ortsteils entstehen durch ehrenamtliches Engagement. Dieses Engagement wird meines Erachtens jedoch viel zu wenig gewürdigt. Daher habe ich mich entschieden, einen „Biesdorfer Bürgerpreis“ auszuloben. Gemeinsam mit einer unabhängigen und überparteilichen Jury möchte ich engagierte Bürger, Vereine und Institutionen aus unserem Ortsteil ehren. Haben Sie Ideen und Vorschläge, wer den „Biesdorfer Bürgerpreis“ erhalten sollte? Ich würde mich über Ihre, gern formlosen, aber natürlich gut begründeten Vorschläge sehr freuen. Bereits im Frühjahr möchte ich die ersten drei Preisträger im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung ehren.

Abschließend möchte ich Sie gern zu einer Veranstaltung einladen. Zusammen mit meinem Kollegen Mario Czaja liegt mir die Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung sehr am Herzen. Nicht nur wir werden alle älter – was ja an sich eine gute Nachricht ist – sondern auch viele niedergelassene Ärzte. Und schon jetzt ist es oft viel zu schwer, einen Arzttermin zu bekommen. Wie sich dies in Zukunft verbessern lässt und warum sich jetzt die Entscheidungen früherer Regierungsjahre positiv für unsere Ortsteile auswirken können, darüber möchten wir mit Ihnen am 19. Februar um 18.30 Uhr in der ARONA-Klinik am Blumberger Damm 2G in 12683 Berlin sprechen.

Über solche und weitere bezirkswerte Themen können Sie sich in seinem Newsletter aus erster Hand informieren. Die Anmeldung erfolgt ganz einfach über seine Internetseite [www.mario-czaja.de](http://www.mario-czaja.de).

Informationen zu unserem Kiez erhalten Sie auch gern über meinen Newsletter, für den Sie sich gern unter [www.christian-graeff.de](http://www.christian-graeff.de) anmelden können.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2020!

Ihr



Christian Gräff  
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin